

Als Sprecher des Struktur-Teams möchte ich es nicht versäumen, der GDK meinen Dank auszusprechen. Durch Euer Verhalten habt Ihr gezeigt, daß Ihr Verantwortung tragen wollt und dem Hauptausschuß die Wahl eines hauptamtlichen Geschäftsführers empfiehlt.

Ihr habt Euch von negativen Einflüssen aus einzelnen Richtungen nicht beeinflussen lassen. Ihr habt die Notwendigkeit eines hauptamtlichen Geschäftsführers erkannt, dieses geht sehr deutlich aus Euer aller Zustimmung hervor. Ich bin Euch allen dankbar, daß Ihr alle durch Eure Bestätigung unserem Freund Hans das Gefühl vermittelt, daß er von der gesamten Gemeinschaft getragen wird.

Das Struktur-Team hat es sich nicht leicht gemacht, aus der Zahl der Bewerber einen guten Kandidaten zu finden. Ich darf Euch unseren Freund Hans nicht nur als guten, sondern als besten Kandidaten für das Amt des Geschäftsführers vorstellen. Aber alle seine positiven Eigenschaften muß er mit Ruhe und unserer Unterstützung einsetzen können. Wir alle haben "ja" gesagt und stehen zu Hans als Geschäftsführer. "Ja" sagen allein genügt nicht. Es ist unsere Pflicht dafür zu sorgen, daß Hans seine Aufgaben als Geschäftsführer zum Wohle von AA so verrichten kann, wie wir ihn aus der Zeit als Chairman des Hauptausschuß kennen. Wir sollten die Aufgabe übernehmen, von Außen kommende Querschüsse abzufangen. Wir dürfen es nicht zulassen, daß Hans von Einzelgängern verschlissen wird. Es ist unsere Aufgabe, ihm jede Hilfe die er braucht, um seiner Aufgabenstellung gerecht zu werden, zu bieten. Wir alle, die wir hier versammelt sind, sollten ihm die Instrumente schaffen, daß er den Bedürfnissen und Anforderungen - so wie wir es uns wünschen - gerecht werden kann. Erwarten wir von unserem Freund Hans keine Wunder, auch er ist kein Zauberer. Wir haben unserem Freund Hans unser Vertrauen ausgesprochen, vertrauen wir ihm auch bei eventuellen Maßnahmen, die erforderlich sind zur Lösung seiner Aufgabenstellung. Sehen wir mit voller Zuversicht diesen Schritt und erinnern wir uns unserer Vermächtnisse "EINIGKEIT - GENEHUNG - DIENST" zum Wohle von AA.

Ich wünsche unserem Freund Hans für das dienende Amt des Geschäftsführers viel Kraft und Hoffnung. Möge Gott ihn schützen bei allen seinen Taten und auf allen seinen Wegen.

Bericht

über die

der AA in Deutschland

März 1985 in Darmstadt

FÜNFTE GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ

BEGROSSUNGSREDE

Eberhard, Kreiensen, Chairman der 5. GDK

Liebe Freunde! Mein Name ist Eberhard und ich bin ein Alkoholiker. Ich heiße Euch herzlich willkommen zu unserer 5. Gemeinsamen Dienstkonferenz. Mein besonderer Gruß gilt unseren ausländischen Freunden, die als Gäste heute unter uns sind und ich wünsche ihnen und uns allen gute Tage im Dienst für unsere Gemeinschaft.

Zunächst möchte ich jedoch bitten, Euch von Euren Plätzen zu erheben und der Freunde zu gedenken, die seit der letzten Konferenz verstorben sind -- ich danke Euch.

HEUTE, jeder Tag ein neues Leben, so lautet das Motto unserer diesjährigen Konferenz. Für mich als Alkoholiker, der ich nach über 20 Jahren des Saufen-müssens die Gnade hatte, AA zu finden und von meinem ersten Meeting bis heute das Glas stehen lassen konnte, wurde dieses Wort "HEUTE" zu einem Schlüsselwort für mein neues Leben! Hatte ich doch in all den Jahren meiner Saufzeit nur im Grauen der Erinnerung an Gestern und in der Angst vor dem Morgen gelebt. Als der bekannte Säuffer des kleinen Ortes in dem ich lebte, kurz vor dem totalen sozialen Abstieg, erfolgte mein Zusammenbruch. Mit der fachärztlichen Empfehlung, daß ich wohl nur durch eine Langzeittherapie eine Chance der Genesung hätte, die ich aber aus verschiedenen Gründen nicht antreten wollte, erfuhr ich von einem Arzt zum erstenmal von der Gemeinschaft AA.

Von meinem ersten Meeting an, fühlte ich mich in der Gruppe geborgen und verspürte eine nicht zu beschreibende Hoffnung. Ich konnte kapitulieren, konnte mich so annehmen wie ich bin und einen Schlußstrich ziehen unter meine versoffene Vergangenheit. Wie ein ausgetrockneter Schwamm, wurden die Aussagen der Freunde vor mir aufgesaugt und ihre Erfahrungen bedeutungslos zum Bestandteil meines neuen Lebens. Immer wieder nur für einen Tag, für ein neues Heute, der Beginn eines neuen Lebens. Wenn ich heute Rückschau halte, so weiß ich von mir, daß es sich um jeden Tag, jedes Heute ohne Einschränkung gelohnt hat.

Es kam dann auch bald die Zeit, in der ich mich mehr für AA zu interessieren begann und anfang Verantwortung zu übernehmen. Ich durfte für mich erfahren, wie gut es meiner Genesung tat, durch Dienen in AA ein Stück Zufriedenheit mehr zu erlangen.

Ja, es tat mir gut, ein wenig von dem zurückzugeben, was ich einst an Liebe und Hilfsbereitschaft durch die Gemeinschaft, durch die Freunde in der Gruppe erfahren habe. Ob es anfangs das Kaffeekochen, das Verwalten der Literatur oder dann das Amt des Gruppensprechers war, all diese Tätigkeiten waren für mich wichtige Stationen auf dem Weg zu einer zufriedenen Nüchternheit. Auf einem Arbeitsmeeting unseres neu erstandenen Bezirks erhielt ich dann das Vertrauen der Freunde und durfte sie hier in der Konferenz als Delegierter vertreten.

Aus anfänglichem Mißtrauen gegenüber der GDK, das teilweise in einigen Gruppen bei uns herrschte, hat sich das Bild heute doch verändert. Die Freunde spüren die Notwendigkeit der Gemeinsamen Dienstkonferenz, spüren daß sie dabei sind und daß wir ein gemeinsames Ziel haben: die Einigkeit in AA zu bewahren, um den noch Leidenden die Botschaft übermitteln zu können. Und Freunde, es waren bei uns viele Arbeits-treffen, viele Diskussionen nötig, aber es hat sich um jeden Tag gelohnt, jedes Heute war wichtig in dieser Entwicklung. Unsere Gemeinschaft ist nun einmal hier bei uns in Deutschland in den letzten Jahren sehr schnell gewachsen und vieles, ich nenne hier beispielhaft nur die Struktur, die interne Kommunikation oder die gemeinsame Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit, all dieses hat mit diesem schnellen Wachsen nicht Schritt halten können.

So stehen wir heute hier am Beginn unserer 5. Dienstkonferenz, jeder für sich in der Verantwortung seinen Dienst zum Wohl der Gemeinschaft zu tun. Und dieses beinhaltet für mich Entscheidungen zu treffen, oder um es besser mit Bill's Worten zu sagen: "mit meinen heutigen Entscheidungen stets das Wohl der Gemeinschaft in der Zukunft im Auge zu behalten".

Liebe Freunde, als ich vor einem Jahr von Euch zum Chairman der diesjährigen Konferenz gewählt wurde, hatte ich zuerst das mir bekannte mulmige Gefühl im Magen: "hast du dir nicht zuviel zugemutet, wirst du das auch schaffen?" Doch ich lebe in einer Gemeinschaft, in der ich überall Freunde habe, die mir mit ihren Erfahrungen immer zur Seite stehen.

An dieser Stelle möchte ich Gary sagen allen Freunden aus dem vorberreitenden Konferenzaussschub, die unser Symbol von Genesung, Einigkeit und Dienst mich immer wieder diese wundervolle Gemeinsamkeit spüren Tießen. Einen besonderen Dank auch möchte ich unserer Renate sagen, die

es als unsere Konferenzsekretärin im letzten Jahr nicht immer leicht mit mir hatte und dennoch alle Arbeit schaffte. Ihr braucht Euch nur Euere diesjährigen Konferenzmappen anzuschauen, um zu ermessen, wieviel Arbeit allein hierfür in den letzten Tagen nötig war. Weiter möchte ich Dank sagen, unseren beiden Weltdienstdelegierten Inge und Manfred, die uns aus ihren Erfahrungen mit ihren schriftlichen Berichten sehr viel Material zur Verfügung stellten und aus meiner Sicht in den letzten Jahren viel zur Entwicklung unserer Konferenz beigetragen haben.

Zum Schluß möchte ich aus gegebenem Anlaß noch einige Bemerkungen und Anregungen zur Erleichterung der Arbeitsweise unserer Konferenz machen: Die letzte Konferenz hat uns gezeigt, daß wir trotz der in den bisherigen Konferenzen geleisteten Arbeit und guten Zusammenarbeit in einigen Punkten doch noch in den Kinderschuhen stecken.

Der Wirbel um die Abstimmung der Protokolle, wie auch die Ratlosigkeit über das Verfahren zur Wahl des Chairman haben gezeigt, daß uns hier echte Grundlagen fehlen, die uns unsere Arbeit erleichtern. Unklarheiten über im Grunde einfache Verfahrensfragen kosten uns Zeit und Nerven. Bis ein Handbuch für die GDK erstellt ist, welches uns klare Richtlinien gibt und uns manche zeitraubende Diskussion überflüssig macht, wird sicher noch einige Zeit vergehen. Wir, d.h. der vorbereitende Konferenzausschuß, haben uns daher einige Gedanken gemacht, wie wir - zumindest für diese Konferenz - unsere Arbeit reibungsloser gestalten können.

Uns allen ist bei der letzten Konferenz klar geworden, daß es unsinnig ist, über Ergebnisprotokolle in der Vollversammlung abzustimmen. Es ist sicherlich erfreulich und ein Zeichen für gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, wenn wir dem Protokoll eines Dienstausschusses im Ganzen und mit großer Mehrheit zustimmen können. Genauso erfreulich ist es aber auch, wenn wir nicht einstimmig den Arbeitsergebnissen unserer Freunde aus einem Ausschuß zustimmen, zeigt uns doch dieses, daß das Gruppenbewusstsein und unser heute wieder klarer Verstand wach und kritisch sind.

Aus diesem Grunde sollten wir bei der Erstellung unserer Protokolle bemüht sein, diese sowohl ausführlich und informativ, als auch klar und deutlich gegliedert zu gestalten. Es sollte aus den Protokollen ganz deutlich ersichtlich sein, was eine Empfehlung und was ein Antrag ist.

So können wir dann in der Vollversammlung - falls eine Abstimmung über Empfehlungen und Anträge in ihrer Gesamtheit nicht möglich ist - diese in der Vollversammlung einzeln abstimmen. Dieses Verfahren ist zwar sehr zeitraubend, aber vielleicht auch nur hin und wieder erforderlich.

Empfehlungen können mit einfacher Mehrheit abgestimmt werden, Anträge bedürfen der 2/3-Mehrheit der Delegiertenstimmen (nachlesbar im Protokoll der Gründungskonferenz, AK 3).

Das gleiche sollte für Abstimmungen in den Dienstausschüssen gelten, wengleich es hier wohl besser ist, wenn Empfehlungen und Anträge von einer größeren Mehrheit getragen werden.

Einige Worte noch zur Wahl des Chairman und seines Stellvertreters: es sollte eine Hutwahl durchgeführt werden, keine offene Abstimmung. Der Chairman sollte mit 2/3-Mehrheit gewählt werden (auch hier nachlesbar im Protokoll der Gründungskonferenz, Plenum). Ist dies im ersten und zweiten Wahlgang nicht möglich, genügt im dritten Wahlgang die einfache Mehrheit. Der Stellvertreter sollte mit einfacher Mehrheit gewählt werden. Bei PATT Wahl durch das Los (ebenfalls nachlesbar Gründungskonferenz, Plenum). Zur Wahl des Chairman in den Dienstausschüssen gibt uns die Gründungskonferenz nichts vor. Empfehlenswerter wäre sicherlich gleiches oder ähnliches Verfahren, möglicherweise ist es aber auch besser, dieses den Ausschüssen selbst zu überlassen und später die hier gesammelten Erfahrungen im Handbuch der GDK zusammenzutragen.

Hoffen wir, daß wir uns bei dieser Konferenz nicht mit zeitraubenden Diskussionen über Verfahrensfragen aufzuhalten brauchen und uns mehr unserer eigentlichen Arbeit, den Fragen, die AA als Ganzes betreffen, widmen können.

Liebe Freunde, ich wünsche uns allen für die Konferenz, jedem für sich, ein gutes HEUTE zum Wohle der Gemeinschaft AA, damit der Freund, der heute noch leidet und den Weg zu uns noch nicht finden konnte, überall eine Tür zu AA geöffnet findet, damit auch er den Weg zu einem neuen Leben beschreiten kann.

Ich danke Euch.

FONTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ 1985 - 29.03. - 31.03.1985

BERICHT

Bernd, Burgsteinfurt, Chairman des Struktur-Teams

Liebe Freundinnen und Freunde!

Jedes Unternehmen, sei es handwerklich oder kaufmännisch geführt, ist von Zeit zu Zeit gezwungen Inventuren durchzuführen.

Die Inventur ist nötig, um den Istbestand innerhalb des Geschäftsbereiches festzustellen.

Auch innerhalb der AA ist diese Inventur von großer Wichtigkeit.

Wenn ich von der Inventur in der AA spreche, so meine ich die Inventur im Geschäftsbereich.

Die Anonymen Alkoholiker bestehen in Deutschland 30 Jahre. Um das zu erreichen, was wir heute sind, hat es großer Anstrengungen bedurft, viele Wachstumshürden, negative, vor allem aber positive wurden genommen. Vergessen wir die negativen Erlebnisse, aus diesen Fehlern haben wir gelernt, und sie zum Positiven abwenden können. Alle Erfahrungen ob negativ oder positiv, sie haben uns zu dem werden lassen, was wir heute sind, eine Einheit; eine Einheit in einer weltweiten Gemeinschaft.

Diese Gemeinschaft ist in unserem Lande in den letzten Jahren stark gewachsen. Anlaß genug Bestandsaufnahmen zu machen. Der e.V. sah sich veranlaßt, den Istbestand festzustellen. Er geht zurück bis zu den Anfängen des Literatur-Vertriebes in Oestrich-Winkel und erkennt, welche Anstrengungen in diesem Bereich von Herrn Borlein, Friedrich und Siegfried unternommen wurden, sodaß wir heute einen gut funktionierenden Literatur-Versand haben. Alle anderen Dienste können den ihnen gestellten Anforderungen mit der jetzigen Struktur nicht gerecht werden.

Aber dieses ist nicht negativ zu werten, sondern positiv, da die Gemeinschaft in den letzten Jahren so stark gewachsen ist, sind die Aufgaben mehr geworden. Bei der Gründung des Gemeinsamen Dienstbüros konnten wir nicht ahnen, welche Anforderungen und Bedürfnisse durch die Gemeinsame-Dienst-Konferenz auf uns zukommen. Bis zur Gemeinsamen Dienstkonferenz war das Dienstbüro mit der derzeitigen Struktur in der Lage, den Anforderungen gerecht zu werden. Spätestens nach der ersten Dienstkonferenz hätten hier Weichen gestellt werden können, wenn bekannt gewesen wäre was auf uns zukommt.

Eine Hilfe wäre gewesen, wenn zur damaligen Zeit die GUIDELINES (Leitlinien) und die ZWOLF KONZEPTE, aus denen die Struktur der Dienstbüros in Amerika und Großbritannien hervorgeht, übersetzt gewesen wären. Aber wie so oft braucht alles seine Zeit und muß reifen. Der Literaturversand klappt reibungslos. Alle anderen Dienste müssen, wenn sie den Anforderungen gerecht und zur Zufriedenheit aller gelöst werden sollen, anders geführt werden. Durch die GDK ist es in der AA zu einer Veränderung gekommen. Einer Veränderung zum Positiven, die Gemeinschaft möchte über alles informiert sein, möchte mitsprechen, sie fühlt sich mitverantwortlich, sie bietet ihre Hilfe an. Zum Beispiel die Literaturteams in den Intergruppen. Viele Freundinnen und Freunde würden gerne Literatur übersetzen, diese Freunde müssen ernst genommen werden, man sollte sie an ihre Aufgabe heranführen, sagen wie, was, wann und wo übersetzt werden soll.

Durch Wachstum und geistige Reife sind die Anforderungen der Gemeinschaft an das Dienstbüro, das die zentrale Anlaufstelle sein sollte, in seiner jetzigen Struktur nicht mehr lösbar. Das Dienstbüro muß erreichbar sein für jeden aus der Gemeinschaft. Analog der englischen und amerikanischen Geschäftsführung sollte sich das Dienstbüro zum Zentrum unserer Gemeinschaft in Deutschland entwickeln. Wir brauchen ein Dienstbüro, an das alle Bedürfnisse gestellt werden können. Um diese Bedürfnisse erledigen zu können, müssen Sachgebiete erstellt werden, zum Teil sind sie vorhanden, neue Sachgebiete haben sich ergeben. Die Sachgebiete müssen funktionsfähig besetzt sein, um sie überschaubar zu halten gehören sie ins Dienstbüro. Durch die Neuorganisation des Dienstbüros ergibt sich eine Erweiterung der Aufgabenstellung für den Geschäftsführer, z.B. Herabsetzung und Vertrieb der Literatur, Informationen und AA-Intern, die Aufgabenverteilung an die Sachgebiete Öffentlichkeitsarbeit, Literatur-Team, AA-Informationen und AA-Intern 422.

Aufgrund dieser zum Teil neuen Tätigkeiten kann das Amt des Geschäftsführers nicht mehr ehrenamtlich ausgeführt werden. Das heißt, Herr Borlein stellt seinen Posten als Geschäftsführer zur Verfügung. Er ist der Meinung, die Zeit ist reif einen festangestellten Geschäftsführer, der ein Anonymer Alkoholiker sein sollte, zu suchen.

Ich möchte an dieser Stelle unserem Freund und Geschäftsführer Herrn Rechtsanwalt Peter Borlein danken; danken für seine Hilfe, die er uns geleistet hat. Sein Handeln und Streben hatte immer ein Ziel, dem Wohle von

AA zu dienen. Seine Tatkraft, sein Einsatz als MA in der Pionierzeit, sein Einsatz als Geschäftsführer, hat das Dienstbüro zu dem gemacht, was es heute ist. Er übergibt uns eine geordnete Geschäftsstelle, dieses ist gar nicht so selbstverständlich. Denken wir zurück an die Zeit 1976, als er sich zur Übernahme der Kontaktstelle und der Aufgaben des Geschäftsführers bereiterklärte, was er übernahm und was er daraus machte. Denken wir zurück an die Zustände Oestrich-Winkel.

Lieber Herr Borlein, Sie haben Zeichen gesetzt und übergeben uns ein geordnetes Erbe, dafür danken wir Ihnen und ich möchte Sie bitten, auch weiterhin Ihre Erfahrung, Ihren Rat und Ihre Hilfe, wenn immer sie gebraucht wird, in Anspruch nehmen zu dürfen. Leider haben Sie, Herr Borlein es versäumt Alkoholiker zu werden, aus diesem Grunde mußten wir uns leider nach einem anderen Geschäftsführer umsehen.

Der Hauptausschuß sah sich veranlaßt, die Stelle für den Posten eines hauptamtlichen Geschäftsführers auszusprechen. Die Ausschreibung fand öffentlich im Hauptausschuß-Protokoll vom November 1984 und der vierten Ausgabe 84 "AA-Intern" statt. Es sind 7 Bewerbungen eingegangen. Die Auswahl eines Bewerbers fand durch den Strukturausschuß statt.

3 Bewerber erfüllten nicht die Kriterien der Ausschreibung. Die 4 verbleibenden Bewerber sind dem Ausschuß alle persönlich bekannt. Nach reiflicher Erörterung aller Gesichtspunkte, hält der Ausschuß Hans Prusky für den geeigneten Kandidaten, der dem Hauptausschuß in einer e.V.Sitzung zur Wahl als Geschäftsführer vorgeschlagen wurde. Der Hauptausschuß beschloß in Düsseldorf, den Kandidaten der GDK vorzustellen und falls keine grundsätzlichen Bedenken seitens der GDK bezüglich der Person bestehen, die Wahl des Geschäftsführers im Anschluß der GDK durchzuführen.

- DANACH GESCHAFTSFÜHRERVERTRAG -

Ich darf euch jetzt den Kandidaten für die Wahl des Geschäftsführers vorstellen. Einen Kandidaten, der unser gemeinsames Vertrauen verdient, der auf unsere Unterstützung und Hilfe angewiesen ist. Wir alle, ob Hauptausschuß oder GDK, er sollte von der gesamten Gemeinschaft getragen werden.

K u r z p r o k o l l - Arbeitskreis I - "SELBSTVERSTÄNDNIS DER GDK"

Die Konferenz kann gesehen werden als Gewissen der AA. Hauptaufgabe auch dieser Gruppe ist es, die Botschaft weiterzutragen, jedoch in abgewandelter Form. Z.B. durch Erstellung von Handbüchern, Durchführung von Arbeitsmeetings.

In vielen Dingen, die Neuerungen bzw. Änderungen bedeuteten, war bei den Freunden selbst Skepsis vorhanden. Jedoch ist gerade aus bzw. trotz der Meinungsverschiedenheit eine Einigkeit zustande gekommen. Aus Vorschlägen, konstruktiver Kritik, Teilung von Erfahrungen und Diskussion ergab sich ein Resultat. Dieser Weg zur Gemeinsamkeit sorgt für den Zusammenhalt und gegen die Zersplitterung der Gemeinschaft.

Angesprochen wurde die Schwierigkeit, die Informationen durch die betrauten Diener an die Basis zu bringen. Hierzu ist zum Teil kämpferischer Einsatz nötig. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang wurde das Vertrauen in den betrauten Diener erwähnt. Da der Delegierte in letzter Konsequenz seinem Gewissen unterworfen ist und auch Gewissensentscheidungen treffen muß, erwächst hieraus eine Verantwortung der einzelnen Person, das in sie gesetzte Vertrauen auch zu erfüllen.

Da auf der Konferenz auch in die Zukunft reichende bzw. die Zukunft betreffende Entscheidungen gefällt werden, zeigt sich hier wiederum die Wächterfunktion. Nicht zuletzt geht es darum, die Hilfe zu konservieren, die jedem einzelnen zuteil wurde. Alle betrauten Diener versuchen, heute die richtige Entscheidung zu treffen, die - wenn sie sich morgen als falsch herausstellen sollte - selbstverständlich korrigiert wird. Es gibt nichts unumstößliches. Die Konferenz ist ein Motor, der über die Informanten in die Gruppen tragen kann, was AA noch ist, außer der vertrauten Heimatzentrale.

Die Information stellt den Versuch dar, Verständnis für das Ganze in die Gruppen zu bringen und über dieses Verständnis Interesse zu wecken, damit auch andere Verantwortung übernehmen.

Da auf der Konferenz nicht nur Delegierte, sondern auch die Hauptausschußmitglieder vertreten sind, wurde ein Vergleich gezogen, der die GDK - einschließlich Hauptausschuß - als Legislative, den Hauptausschuß für sich allein gesehen als Exekutive darstellte.

Darmstadt, 29.03.1985

..... Protokoll: Wolfgang/Erzbach

29.03.1985

WAS BEDEUTET DIE KONFERENZ ?

IST DIE KONFERENZ ÜBERHAUPT SELBSTVERSTÄNDLICH ?

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS WÄCHST VON KONFERENZ ZU KONFERENZ BEI DEN
TEILNEHMERN DES ARBEITSKREISES UND BEI REGELMÄSSIGEN INFORMATIONEN
AUCH AN DER BASIS.

DURCH DIE MITARBEIT IN DER KONFERENZ WURDE DIE WICHTIGKEIT UND
NOTWENDIGKEIT DIESER AA-SÄULE ERKANNT. DIE KONFERENZ IST FÜR DAS
WACHSTUM, DER EINIGKEIT UND DAS WEITERGEBEN DES VERMÄCHTNISSES
VON BILL UND BOB LEBENSWICHTIG FÜR DIE GEMEINSCHAFT ALS GANZES.
MIT IHRER HILFE SOLLTE DIE LAST DES DIENENS AUF VIELEN SCHULTERN
GETRAGEN WERDEN.

MIT DER ERFAHRUNG DER ÄLTEREN AA-FREUNDE IST DIE WICHTIGKEIT,
UND DAMIT AUCH DAS SELBSTVERSTÄNDNIS FÜR DIE KONFERENZ GEWECKT
UND GEFESTIGT WORDEN.

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS FÜR DIE KONFERENZ KANN IN DEN GRUPPEN NUR
DURCH REGELMÄSSIGE INFORMATIONEN SEITENS DER DELEGIERTEN GEWECKT
WERDEN.

ZWEIFEL AN DEM SINN UND ZWECK DER KONFERENZ WERDEN DANN GEWECKT,
WENN DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN HAUPTAUSSCHUSS UND DER GDK NICHT
HARMONISCH IST.

DURCH EINE INTENSIVERE INFORMATION, ÜBER WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN,
AN DIE GRUPPEN WIRD AUCH HIER EIN WICHTIGER BEITRAG GELEISTET, UM
DIE KONFERENZ DEN FREUNDEN NÄHER ZU BRINGEN.

ZUSAMMENFASSEND SEI HIER NOCH EINMAL GESAGT, JE INTENSIVER DIE
INFORMATION ZWISCHEN DEN KONFERENZEN IST, HIER ZUSAMMENARBEIT
ZWISCHEN HAUPTAUSSCHUSS UND DELEGIERTE, UM SO MEHR SELBSTVERSTÄNDNIS
WECKEN WIR AUCH BEI UNS, UNSEREN NACHFOLGERN UND VOR ALLEN DINGEN AN
DER BASIS.

KARL-HEINZ

IN NAHEZU ALLEN AUSSAGEN WAR DIE EINSTELLUNG ERKENNBAR, DASS DIE
ÜBERNAHME VON DIENSTEN ERFORDERLICH IST, UM EINE VIELZAHL VON
AUFGABEN ZU ERFÜLLEN.
AUFGABEN WIE Z.B.

VERBESSERUNG DES INFORMATIONSFLOWES
WEITERLEITUNG DER BOTSCHAFT
STÄRKUNG DER EINIGKEIT
ERWERB UND VERTEILUNG VON GEMEINSAMEM
GEDANKENGUT
ERHALTUNG DER ÜBERSICHTBARKEIT

DURCH DIE WAHL VON DELEGIERTEN WERDEN DIESE AUFGABEN BREIT GE-
STREUT.

ES WURDE FESTGESTELLT, DASS DIE DELEGIERTEN VERANTWORTUNG IN
NACHFOLGE VON BILL UND BOB ÜBERNEHMEN, DIE DELEGIERTEN BRINGEN
IHRE AUS ERFAHRUNG GEWONNENE MEINUNG IN DIE GDK EIN. DIE GDK
DIENST DER MEINUNGSFINDUNG. DAS MEINUNGSBILD IST DANN AUCH DIE
GRUNDLAGE FÜR DIE IG-SPRECHER BEI ENTSCHEIDUNGEN IM HAUPTAUSSCHUSS

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER GDK IST IN AUSGEPRÄGTER FORM VORHANDEN.

DARMSTADT, 29.03.1985

Wilfried
..... PROTOKOLL: WILFRIED, OLDENBURG

Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, wie jeder einzelne Delegierte sein dienendes Amt versteht. Was ist die GDK wert und was sind die Aufgaben des einzelnen Delegierten. - Einzelne Gruppen des Bezirkes oder der Region aufsuchen und Fragen der GDK besprechen. Die Erfahrung des Delegierten zum Hauptausschuss muß jeder für sich selber suchen und finden. Vorurteile in den Gruppen sollen abgebaut werden, damit es nicht immer heißt "die da oben..". Informationen über die GDK können in der amerikanischen und in der bisher vorhandenen deutschspr. Literatur gesammelt werden. Es sollte mehr spirituell besprochen werden. Es sollte keine Konkurrenz zwischen GDK und Hauptausschuss geben.

Es wird betont, daß der Informationsfluß vom Hauptausschuss zur GDK und weiter zur Basis notwendig ist. Wichtig ist das Vertrauen der einzelnen Freunde aus der Basis zu Freunden in dienenden Ämtern. Die Delegierten sollten die Freiheit haben, nach eigenem Gewissen zu entscheiden.

Ist die GDK in den Gruppen schon ein Selbstverständnis geworden?

Um Vorurteile abzubauen, sollten wir öfters die Protokolle des Hauptausschusses in den Gruppen besprechen. Bei den Informationen an die Gruppen soll darauf geachtet werden, daß immer die Wahrheit weitergegeben wird, auch Fehler des Hauptausschuss oder der GDK sollen wahrheitsgetreu bekanntgegeben werden. Mehr Interesse für Arbeitsmeetings vermitteln und daran erinnern, daß die Hauptausschuss-Mitglieder und demnachst auch der Geschäftsführer, die Delegierten u. s. v. auch Alkoholiker und nur Menschen sind.

Fehlinformation zwischen Hauptausschuss und GDK und weiter zur Basis sollte erst einmal abgebaut werden. Die Lücke der Information zwischen den Delegierten und der Gruppe ist am größten.

Zu Gast in unserem Arbeitskreis war der Beobachter von Al-Anon. Sein Interesse galt vorwiegend den Strukturproblemen, da Al-Anon hiermit die meisten Probleme hat. Weitere Gäste in unserem Arbeitskreis waren ein Freund aus der Schweiz und ein Freund aus England.

Dortmund, 29.03.1985

..... Protokoll: Heino, Steinfurt

Teilnehmer:

Peter, Bochum IG West
Reinhard, Gelsenkirchen IG West
Peter, Garching IG Süd
Franz, Augsburg (Chairman) IG Süd
Gudrun, Wörth IG Mitte
Inge, München Welt-Dienst
Manfred, Hannover, Welt-Dienst
Bernad, Burgsteinfurt, HA IG West
Benno, Allgäu IG Süd
Gerhard, Stade IG Nord
Edmund, Hamburg, IG Nord
Wilfried, Bremen, IG Nord
Helmut, Neustadt-Donau, IG Süd
Annegret, Essen IG West
Pieter, Dormagen IG West
Eberhard, Kreisensen, Chairman GDK (zeitweise)
Peter Borlein, Geschäftsführer
Nils, Idar-Oberstein Al-Anon als Gast
Rolf Schreiter, Berlin i. Vors. e.V.
Kurt, Stuttgart IG Süd

Stimmberechtigt 16 Personen

Franz eröffnet den Dienstausschuss mit dem Gelassenheitsspruch.

1. Gemeinsames Dienstbüro - Geschäftsführerbereich

a) Neuer Geschäftsführer der A.A. Interessengemeinschaft e.V.

Es wurde die Frage aufgeworfen, ob der neue hauptamtliche Geschäftsführer von einer genügend grossen Basis getragen wird und seine Wahl zu früh und zu schnell vorgenommen wird.

Es kam jedoch zum Ausdruck, dass diese Aufgaben wegen des hohen Arbeitsanfalls nicht mehr ehrenamtlich ausgeführt werden können.

In der Diskussion kam der DA zu der Auffassung, dass die Wahl eines hauptamtlichen Geschäftsführers schon seit längerem notwendig gewesen wäre, und dass es uns nicht weiterhilft, wenn wir noch ein weiteres Jahr mit der Entscheidung warten.

Herr Borlein gibt eine umfangreiche Stellungnahme zu der Entwicklung der Geschäftsführung ab. Er ist der Meinung, dass ein Nichtalkoholiker die an den Geschäftsführer gestellten Aufgaben - besonders im spirituellen Bereich - nicht so erfüllen kann, wie es von der Gemeinschaft gefordert wird. Daher wurde bereits seit einigen Jahren von Einzelnen angeregt, dass A.A. einen hauptamtlichen Geschäftsführer braucht.

Der DA ist sich einig, dass die Diskussion hauptsächlich um das Verfahren geht und nicht darum, ob ein hauptamtlicher Geschäftsführer gewählt werden soll oder nicht. Die Dienstkonferenz sollte in ihrer Verantwortlichkeit eine Entscheidung zu einer längst fälligen Entwicklung treffen. Es wurde auf die Verantwortlichkeit der gewählten Vertreter hingewiesen, welche auf dem Vertrauen derer, die sie gewählt haben, beruht. Dies schliesst auch verantwortliche Entscheidungen ein, und diese zu vertreten. Diese resultieren häufig aus mehr Information.

Zusammenfassend stellt der DA Grundsatzfragen fest:

- Die Begründungen für die Notwendigkeit eines hauptamtlichen Geschäftsführers wurden zur Kenntnis genommen.
- Die Begründungen wurden akzeptiert.
- Die kurze Dauer der Bewerbungsfrist und die enge Fassung der Bewerbungskriterien wurden kritisiert.
- Der DA Grundsatzfragen kam jedoch einstimmig zu der Überzeugung, dass diese von den Beteiligten auch zugegebenen Fehler hinter der Wichtigkeit der Gesamtfrage zurücktreten.
- Der DA Grundsatzfragen stimmt einstimmig der Auffassung zu, dass ein A.A. die Position ausfüllen soll.
- Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, Richtlinien für eine bessere zukünftige Handhabung und Information zu entwickeln (Konzept IV).
- Der DA empfiehlt der Konferenz, dem Vorschlag des Hauptausschusses zur Wahl eines hauptamtlichen Geschäftsführers zu entsprechen.

Abstimmung: 17 : 0 : 0

b) Unterstützung der Konferenzsekretärin - Team mit regionaler Beteiligung

Bei Aufstellung dieses Tagesordnungs-Punktes in 1983 ging es darum, dass die Sekretärin hauptamtlich für die GDK tätig sein sollte.

Zur Zeit arbeitet die Sekretärin für die Konferenz und den Geschäftsbetrieb. Dies geschieht mit Unterstützung eines gut funktionierenden regionalen Teams. Es bleibt abzuwarten, wie die weitere Entwicklung nach Wahl des Geschäftsführers ist. Langfristig sollte die Sekretärin hauptamtlich nur für die Konferenz tätig sein.

2. Die Anonymen Alkoholiker in der Bundesrepublik Deutschland führen ein Konferenzgenehmigungsverfahren ein. Dinge, die A.A. als Ganzes angehen, bedürfen der Zustimmung der Vollversammlung der GDK.

Der DA Grundsatzfragen ist sich einig, dass sich das Konferenzgenehmigungsverfahren nur auf Literatur o.ä. bezieht (Film, Fernsehen, Plakate usw.).

Der DA Grundsatzfragen stellt den Antrag, dass sämtliche Veröffentlichungen (ausser periodika, z.B. Monatszeitschriften) der Gemeinschaft A.A. in allen Medien (gedruckt, gefilmt, vertont usw.) der Genehmigung durch die Konferenz bedürfen.

Die Genehmigung sollte nach den Empfehlungen des DA Literatur in der Vollversammlung erteilt werden. Die genehmigte Literatur soll als solche gekennzeichnet werden.

Bereits in anderen Ländern hergestellte und übersetzte A.A.-Literatur wird dort genehmigt und die Übersetzung dort autorisiert. Sie ist daher nicht mehr durch unsere Konferenz genehmigungsbedürftig. Im Hinblick auf die Verantwortlichkeit für andere Fragen, die A.A. als Ganzes angehen, wird auf die Konzepte I - IV verwiesen.

3. Handbuch der G.D.K. in der Bundesrepublik Deutschland

Ein Rohentwurf zum Handbuch der G.D.K. liegt vor und wird von Peter, Bochum, verlesen. Peter stellt die Frage, wie dieser Entwurf verbessert und vervollständigt werden kann.

Es wird der Vorschlag gemacht, dass alle Delegierten des DA Grundsatzfragen den Entwurf erhalten, so dass in allen IG daran weitergearbeitet werden kann.

Ein Austausch erfolgt über die IG-Delegierten beim vorbereitenden Konferenzausschuss. Die Federführung liegt bei den Grundsatzfragen-Delegierten der IG West.

Es werden noch verschiedene Anmerkungen zu dem Entwurf gemacht bezüglich einiger Änderungen und Ergänzungen.

4. Konferenzausschuss

Peter, Bochum, teilt mit, dass die Arbeit im vorbereitenden Konferenzausschuss insgesamt gesehen gut funktioniert und gute Resonanz findet. Es stellte sich jedoch heraus, dass dem Ausschuss in einigen Fragen Richtlinien fehlen, z.B. wenn Anträge zu Punkten gestellt werden, welche bereits in vorherigen Konferenzen behandelt wurden. Ausserdem fehlt z.T. immer noch die Hintergrundinformation zu den Anträgen. Hierzu wird angeregt, dass Anträge ohne genügende Hintergrundinformation mit der Bitte um bessere Erläuterung zurückgesandt werden können.

Zusammensetzung des Ausschusses

Der Konferenzausschuss bleibt vorläufig in seiner bisherigen Form (5 IG-Sprecher, 5 IG-Delegierte, Chairman GDK, Stellvertreter, Konferenzsekretärin) bestehen. er DA Grundsatzfragen empfiehlt, die Tagesordnung für die G.D.K. ausführlicher zu gestalten, so dass die Freunde wissen, warum es bei den einzelnen Punkten geht.

5. Wahlmodus der Delegierten

er DA Grundsatzfragen empfiehlt, dass langfristig überall Bezirkegruppen bzw. Regionsgruppen gebildet werden, die je einen Delegierten entsenden, so dass die derzeitige Zahl der Delegierten (70 Höchstgrenze) erhalten bleibt. Zur Zeit entsenden ca. 25 - 30 Gruppen einen Delegierten. Bei wachsender Gruppenzahl wird ein Delegierter immer mehr Gruppen vertreten müssen, so dass auch der stellvertretende Delegierte voll mitarbeiten soll.

Die Delegierten sollen direkt von den Gruppen des entsprechenden Bezirks oder der Region gewählt werden.

6. Sollen die nachfolgenden Delegierten einer IG in einen anderen DA überwechseln können ?

Die Delegierten einer IG sollen gleichmäßig auf alle Dienstausschüsse verteilt werden. Zum Wechsel der nachfolgenden Delegierten in einen anderen Dienstausschuss wurden folgende Vorschläge gemacht:

a) Man überlässt es den IG oder IG, in welche Dienstausschüsse die neuen Delegierten kommen.

b) Man verlost die freiwerdenden Plätze unter den neuen Delegierten.

c) Es soll den IG überlassen bleiben, wie sie die Dienstausschüsse über die IG verteilen, so dass Delegierte aus gleichen Dienstausschüssen in benachbarten Bezirkegruppen sind, damit ein Austausch der Erfahrungen stattfinden kann. Die Rotation sollte dann blockweise stattfinden.

Diese Punkte sollen im Laufe des kommenden Jahres weiter diskutiert werden und auf die Tagesordnung der nächsten G.D.K. gesetzt werden.

8. Sollen auf allen grossen Meetings und Deutschsprachigen Ländertreffen die Meetings der Homosexuellen im Programm ausgedruckt werden?

Der DA Grundsatzfragen ist sich einig, dass den Homosexuellen bei Deutschsprachigen Ländertreffen ein Raum zur Verfügung gestellt werden soll. Nach eingehender Diskussion empfiehlt der DA Grundsatzfragen, auf Deutschsprachigen Ländertreffen zukünftig einen Arbeitskreis auszuweisen mit dem Titel "Alkohol und Homosexualität". Dies soll ein Meeting sein mit diesem speziellen Thema, wobei durch die Voranstellung ganz klar zum Ausdruck kommt, dass das Alkoholproblem immer noch an erster Stelle steht und der Arbeitskreis sich in erster Linie mit dem Problem Alkoholismus befasst.

TOP 7 Anwendung des Rotationsprinzips für alle dienenden Ämter in A.A. wird auf die nächste G.D.K.-Tagesordnung gesetzt.

Zum Chairman des DA Grundsatzfragen für die GDK 1986 wird Peter, Bochum, einstimmig gewählt.

Wilfried, Bremen, wird einstimmig zum Stellvertreter gewählt.

30. März 1985

F. C. M. A.
.....

Franz, Augsburg, Sprecher des DA

Vollversammlung am Sonntag, 31.03.1985:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte. (JA : NEIN : ENTHALTUNG)

Das Protokoll wird von Franz, Augsburg, verlesen.

Das Abstimmungsergebnis aus dem Dienstausschuss über die Empfehlungen

zu TOP 1 wird auf 16 : 0 : 0 berichtet.

Dem Antrag und den Empfehlungen aus dem Protokoll des DA Grundsatz-

fragen wird zugestimmt mit:

79 : 0 : 1

Die Vollversammlung der Gemeinsamen Dienstkonferenz begrüßt zum Abschluss ausdrücklich die Entscheidung des Dienstausschuss Grundsatzfragen zur Wahl eines hauptamtlichen Geschäftsführers der Anonymen Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.

Fünfte Gemeinsame Dienstkonferenz vom 29. bis 31. März 1985 in Darmstadt

Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit - Protokoll

Anwesend: Sprecher Manfred, Eynatten Günther, Hamburg
Eckhard, Markt-Erbach Kurt, Oldenburg
Wolfgang, Hannover Eberhard, Cuxhaven
Wolfgang Erbach Wilfried, Oldenburg
Detlef, Ludwigsburg Heino, Steinfurt
Irene, Brake Gerhard, Witten
Erich, Windesheim Manfred, Darmstadt -
Dietrich, Darmstadt Sachbearbeiter
Sieglinde, Düsseldorf
Manfred, Berlin

Gäste:
Frank, HA, GB
Franz, Austria
Hans, HA, zeitweilig
Eberhard, Chairman GDK, zeitweilig

Manfred eröffnet den Arbeitskreis und gibt eine Zusammenfassung der bisher geleisteten Arbeit.
Austausch der Adressen aller DA-Mitglieder.

Der Sachbearbeiter für ÖA, Manfred erbittet die Adressen der regionalen DA-Teams, um zwischenzeitlich eintreffende Informationen durch das Dienstbüro weitergeben zu können.

TOP 1: Handbuch für die Öffentlichkeitsarbeit

- a) Junge Leute in AA
Die IG West, die dieses Thema erarbeiten sollte, kam zum dem Schluß, etwas für die Öffentlichkeitsarbeit zu erstellen, nicht für junge Menschen, die schon zu AA kommen. Neuer Titel: Anonyme Alkoholiker - Ein Programm auch für junge Menschen?
Der Dienstausschuß kam nach zweiwöchiger Diskussion zu der Auffassung, diese Arbeit ausführlicher und unter neuen Gesichtspunkten zu gestalten. Alle DA-Mitglieder wollen ihre Gedanken zu diesem Thema schnellstmöglich an die IG-West senden.

Der DA wünscht als neuen Titel für dieses Konzept:

"Anonyme Alkoholiker und junge Menschen"

Abstimmung: 12:0:4

Bei der GDK 86 wird ein neues Konzept vorgelegt.

b) Presse

Nach eingehender Besprechung und einiger kleinerer Änderungen im Text wurde das Konzept

"Anonyme Alkoholiker und Presse"

vom DA angenommen.

Abstimmung: 16:0:0

Antrag: Der DA bittet die Vollversammlung beim HA zu beantragen:

das Teilstück "Anonyme Alkoholiker und die Presse" drucken zu lassen und in die Mappe für die Öffentlichkeitsarbeit einzufügen.

- c) AA-Dienst in Kliniken
Die IG -Nord hat alle Anregungen der anderen IG's eingearbeitet und dem DA die neue Fassung vorgelegt.
Das Konzept wurde vom DA angenommen.
Abstimmung: 16:0:0

Antrag: Der DA bittet die Vollversammlung beim HA zu beantragen:
das Teilstück "Anonyme Alkoholiker - Dienst in Kliniken" drucken zu lassen und in die Mappe für die Öffentlichkeitsarbeit einzufügen.

- d) Schulen
Einige Freunde berichteten, daß in den höheren Klassen in Gemeinschaftskunde Unterrichtsstunden über Sucht bzw. Alkoholismus abgehalten werden. Einige Lehrer fragen bei AA an, ob trockene Alkoholiker im Anschluß an den Unterricht für Fragen zur Verfügung stehen.
In diese Richtung sollte unsere Öffentlichkeitsarbeit in Schulen gehen.

Manfred, IG-West hat mehrere Freunde, die sich mit diesem Thema schon stark befaßt haben. Der Dienstausschuß gibt der IG-West einstimmig den Auftrag, auch dieses Thema für die GDK 86 vorzubereiten.

- e) Betriebe, Arbeitgeber

Empfehlung:

Im Zusammenhang mit der Beratung des Themas "AA und Arbeitgeber, AA und Betriebe" weist der DA-DA auf folgenden Grundsatz hin:

Die Gemeinschaft AA kann Gruppen, die in Betrieben arbeiten, nicht als AA-Gruppen annehmen. Diese Gruppen verletzen zwangsläufig unsere Traditionen (Anonymität, Unabhängigkeit).
Das Thema wird von der IG-Süd weiter bearbeitet und auf der GDK 86 neu vorgelegt.

TOP 2: Image-Plakate

Der DA kommt zu der Auffassung, daß die vorgestellten Plakate keine Image-Plakate sind, sondern gedruckte Informationen, daß und wo es uns gibt..

Antrag: Der DA bittet die Vollversammlung beim HA zu beantragen:

Das Plakat "Heute das erste Glas stehen lassen"

in DIN a 2 +.4,

das Plakat "Wissen Sie, das Alkoholismus eine Krankheit ist?" in DIN A 3/in ausreichender Anzahl

zunächst ~~mit 1000 Stück~~ ~~1000 Stück~~ drucken zu lassen und in das Literatur-Angebot aufzunehmen.

Abstimmung: 15:0:1

Empfehlung:

Die dem DA vorgestellten Plakate sollen die einzigen Plakate sein, die in der Gemeinschaft AA Verwendung finden, ausgenommen von der Empfehlung ist das ~~Plakat~~ ~~Plakat~~ Plakat für das jährliche deutschsprachige AA-Treffen.
Abstimmung: 16:0:0

TOP 3: Manfred, Sachbearbeiter ÖA berichtet von einer Anfrage der Fachklinik Bad Tönning über eine Darstellung von Selbsthilfegruppen, u.a. von AA. Manfred hat eine kurze Antwort an die Klinik geschickt mit unserer neuen Mappe für die Öffentlichkeit. Der neu zu ernennende Sachbearbeiter wird sich weiter darum kümmern.

TOP 4: Der Sachbearbeiter für die Öffentlichkeitsarbeit, Manfred, Darmstadt scheidet nach dreijähriger Dienstzeit aus. Der DA bedankt sich für die geleistete Arbeit. Als neuen Sachbearbeiter schlug der DA-ÖA Günther, Hamburg IG-Nord vor.
Abstimmung 15:0:1

Antrag: Der DA bittet die Vollversammlung beim HA zu beantragen, als neuen Sachbearbeiter für ÖA Günther, Hamburg einzusetzen.

TOP 5: Kurt, Oldenburg, IG-Nord wird zum neuen Chairman gewählt.
Abstimmung: 15:0:1

Für die nächste GDK sind die aus der diesjährigen GDK noch anstehenden Themen noch vorgesehen:

- Anonyme Alkoholiker und junge Menschen IG-West
- Schulen IG-West
- Betriebe und Arbeitgeber IG-Süd
- Ärzte und Ärztekammern IG-Süd.

Die IG's-Mitte, Nord und Berlin übernehmen ein Thema in Absprache mit dem Sachbearbeiter.

Gez.: Sieglinde Manfred Kurt

Vollversammlung am Sonntag, 31.03.1985

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte. (JA : NEIN : ENTHALTUNG)

Das Protokoll wird von Manfred, Eynatten, verlesen.

Den Anträgen aus dem Protokoll des DA Öffentlichkeitsarbeit wird zugestimmt mit:

78 : 0 : 2

Dem Antrag, das Teilstück "Anonyme Alkoholiker - Dienst in Kliniken" drucken zu lassen und in die Mappe für die Öffentlichkeitsarbeit einzufügen, wird gesondert zugestimmt mit:

79 : 0 : 1

Als neuer Sachbearbeiter für die Öffentlichkeitsarbeit wird vom DA Öffentlichkeitsarbeit, Günther aus Hamburg vorgeschlagen. Diesem Vorschlag wird zugestimmt mit:

76 : 0 : 4

Den Empfehlungen aus dem Protokoll des DA Öffentlichkeitsarbeit wird zugestimmt mit:

75 : 0 : 5

TEILNEHMERLISTE:

ROSEMARIE, BERLIN - SPRECHERIN DES AUSSCHUSSES

HANS-HERMANN, HAMBURG

SABINE, LANGWEDEL

HERMANN OSTEEL

HANS, SCHWALBACH

HEINZ, MAINZ

HILMAR, HERBITZHEIM

KURT, KETSCH

ERIKA, MALSCH

ELLY, MÜNCHEN

HENK, MÜNSTER

SIEGFRIED, KREUZTAL

FRIEDEL, WARSTEIN

RANATE, HÜRTH-BÜRBACH

~~MANFRED, OLDENBURG~~ Manfred, Gießen/Wiesbaden

KARL, KREFELD

SIGRID WITT, HAMBURG

SACHBEARBEITER

OTTO, NEUBURG

CLAUS, KRONBERG

TOP 1:

KONFERENZ-GENEHMIGUNGSVERFAHREN

DER DA LITERATUR-STELLEN DEN ANTRAG AN DIE VOLLVERSAMMLUNG BEIM HA FOLGENDEN ANTRAG ZU STELLEN:

DAS KONFERENZGENEHMIGUNGSVERFAHREN FÜR LITERATUR SOLL WIE FOLGT DURCHGEFÜHRT WERDEN:

A) ÜBERNAHME KONFERENZGEPRÜFTER LITERATUR AUS ANDEREN SPRACHBEREICHEN.

BEI DER ÜBERNAHME VON KONFERENZGEPRÜFTER AA LITERATUR AUS ANDEREN SPRACHBEREICHEN TRIFFT DIE DIENSTKONFERENZ DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE HERAUSGABE DES TITELS IN DEUTSCHER SPRACHE.

DIE TITEL SOLLEN ALS AA LITERATUR ERKENNBAR SEIN.

TOP 1 B)

NEUE AA LITERATUR AUS DEM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM.

1. VORSCHLÄGE AN DEN DA LITERATUR
2. ENTSCHEIDUNG DES DA LITERATUR ÜBER DEN ANTRAG ZUR HERAUSGABE AN DIE VOLLVERSAMMLUNG DER GDK
3. ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE HERAUSGABE DURCH DIE VOLLVERSAMMLUNG DER GDK
4. WEITERLEITUNG AN DAS LITERATUR-TEAM.

ABSTIMMUNG ZU A) 17 : 0 : 0

ABSTIMMUNG ZU B) 17 : 0 : 0

TOP 2:

BILDUNG REGIONALER ÜBERSETZUNGSTEAMS

DER DA-LITERATUR STELLT FEST, DAß ZUR ZEIT AUSREICHEND ROHÜBERSETZUNGEN VORHANDEN SIND, ES JEDOCH AN QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN FÜR DIE LEKTORATSARBEIT FEHLT.

TOP 3:

ÜBERARBEITUNG "STRUKTUR DER GEMEINSCHAFT" UND "DIE GRUPE".

- A) DER DA LITERATUR IST DER MEINUNG DIE ÜBERARBEITUNG "STRUKTUR DER GEMEINSCHAFT" ZURÜCKZUSTELLEN, BIS DIE UMSTRUKTURIERUNG UNSERER GEMEINSCHAFT ABGESCHLOSSEN IST.
- B) DER DA-LITERATUR EMPFIEHLT DEN DELEGIERTEN DES DA LITERATUR DIE BROSCHURE "DIE GRUPE" AN HAND DER VON EINER AA-FREUNDIN ERARBEITETEN VORSCHLÄGE NOCHMALIS BIS ZUR NÄCHSTEN GDK ZU ÜBERARBEITEN.

Ein erforderlicher Nachdruck der Broschüre in der bisherigen Form wird zurückgestellt, bis ein neues Manuskript zur Verfügung steht.

Abstimmung 17 : 0 : 0.

TOP 4:

Neu zu bearbeitende Literatur
(Straffung und Überarbeitung)

Dieser TOP konnte aus zeitlichen Gründen nicht bearbeitet werden.

TOP 5:

Billigere Streuliteratur

Der DA Literatur ist übereinstimmend der Meinung den Begriff "Streuliteratur" nicht mehr zu verwenden, da dieser Begriff nicht genau zu erklären ist.

Der DA Literatur empfiehlt den Gruppen neuen Freunden in AA die Literatur zu geben, die sie informiert, was AA ist, was AA tut, was AA nicht tut. Diese Literatur sollte der normalen Preisgestaltung unterliegen.

Abstimmung 17 : 0 : 0.

TOP 6:

Anträge zu Neuübersetzung bzw. Übernahme in unsere Literatur:

- a) Übersetzung der amerikanischen Schrift "AA in prisons".
Es wird im DA festgestellt, daß diese Schrift für den deutschsprachigen Raum in dieser Form nicht übertragbar ist.

Empfehlung: Der DA-Öffentlichkeitsarbeit möge prüfen, ob er anhand dieser Schrift Empfehlungen ausarbeiten kann, die auf den deutschsprachigen Raum zutreffen, wobei auch auf Unterschiede zu Österreich und der Schweiz hingewiesen wird.

Abstimmung: 17 : 0 : 0.

- b) Übersetzung der amerikanischen Schrift "Problems other than alcohol"

Antrag:

Der DA-Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung beim HA folgenden Antrag zu stellen:
Die vorliegenden Rohübersetzungen der amerikanischen Schrift "Problems other than alcohol" von Bill W. zu überarbeiten und als Faltblatt in unser Literaturangebot aufzunehmen.

Abstimmung: 17 : 0 : 0.

TOP 6 c) Übersetzung der amerikanischen Schrift "The Jack Alexander Article
..... about AA".

Der DA-Literatur empfiehlt der Vollversammlung folgende Empfehlung
an den HA weiterzugeben:

Auf Grund der Erkenntnis, daß "The Jack Alexander article about AA"
weitgehend mit der Thematik von "AA comes of Age" übereinstimmt, emp-
fiehl der DA-Literatur den o. gen. Artikel nicht in unser Literatur-
angebot aufzunehmen.

Abstimmung : 17 : 0 : 0.

d) Falckärtchen "Meine tägliche innere Inventur"

Der DA-Literatur ist einstimmig der Meinung den vorliegenden Text
"Meine tägliche innere Inventur" zu überarbeiten und bei der näch-
sten GDK zur Abstimmung vorzulegen.

TOP 6 e) Lektorierung der "12 Konzepte"

Nach eingehender Diskussion kommt der DA-Literatur zu dem Ergebnis
die Lektorierung der "12 Konzepte" erst nach Fertigstellung von
"AA comes of Age" vorzunehmen.

Abstimmung : 17 : 0 : 0.

Zum Sprecher des DA-Literatur für die 6. GDK 1986 wurde Henk, Münster gewählt.

Abstimmung : 16 : 0 : 1.

Zum stellvertretenden Sprecher wurde Heinz, Mainz gewählt.

Abstimmung : 17 : 0 : 0.

Abstimmungen : ja : nein : Enthaltung.

Vollversammlung am Sonntag, 31.03.1985

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte. (JA : NEIN : ENTHALTUNG)

Das Protokoll wird von Rosemarie, Berlin, verlesen.

Dem Antrag aus dem Protokoll des DA Literatur, TOP 1, wird zuge-
stimmt mit:

80 : 0 : 0

Dem Antrag aus dem Protokoll des DA Literatur TOP 6 b)
wird zugestimmt mit:

79 : 0 : 1

Der Empfehlung aus dem Protokoll des DA Literatur,
TOP 5, wird zugestimmt mit:

67 : 7 : 6

Der Empfehlung aus dem Protokoll des DA Literatur,
TOP 6 a) wird zugestimmt mit:

79 : 0 : 1

Der Empfehlung aus dem Protokoll des DA Literatur,
TOP 6 c) wird zugestimmt mit:

76 : 1 : 3

zu TOP 6 e) :

Nach langer Diskussion kommt die Vollversammlung zu der Überzeugung,
daß der Hauptausschuß beauftragt werden soll, die ZWOLF KONZEPTE durch
ein eigens dafür zu bildendes Lektorats-Team von AA-Freunden zu über-
arbeiten.

Abstimmung: 80 : 0 : 0

Pro Senowitil

Teilnehmer:

Franz, Waging - Sprecher des Ausschusses	AA	IG	Süd
Siegfried, Hiddhausen - Stellvertreter	AA	IG	West
Uwe, Delmenhorst	AA	IG	Nord
Wolfgang, Hamburg	AA	IG	Nord
Volker, Rendswühren	AA	IG	Nord
Heinrich, Osnabrück	AA	IG	Nord
Dieter, Bad Soden	AA	IG	Mitte
Siegfried, Neustadt	AA	IG	Süd
Hans-Dieter, Kuppenheim	AA	IG	Süd
Werner, Bergisch-Gladbach	AA	IG	West
Kurt, Mülheim/Ruhr	AA	IG	West
Renate, Berlin	AA	IG	Berlin

Hauptauschub: Ali, Hemsbach
Max, Nürnberg

e.v.: Fred, Bad Herrenalb

Sachbearbeiter: Inge, Berlin (Finanzprüfung)

Tagesordnungspunkte:

1. Bilanz - Finanzbericht - Planung
(siehe Antrag Bremen zur Preiskalkulation)
2. Hutssammlung im offenen Meeting
(Hintergrundinformation: Protokoll DA Finanzen GDK 1982
- " DA Grundsatzfragen GDK 1983)
3. Finanzielles Wachstum und das Verhältnis zu den
Traditionen
4. Finanzielle Sponsorschaft für ausländische Gruppen
5. Spenden von Einzelpersonen oder Gruppen
(in den USA sind diese auf US-Dollar 500,-- pro
Jahr begrenzt)
6. Finanzierung von Unkosten der Delegierten
7. Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit der Gruppen
8. Finanzierung der regionalen Literaturteams
9. Reisekostenerstattung auf allen Ebenen

TOP 1

- Alle Frage aus den Reihen 'des Dienst-Ausschusses hinsichtlich einzelner Bilanzpositionen wurden ausreichend beantwortet. Dem EV wird für die eschäftsführung und frühzeitige Vorlage des Jahresabschlusses 1984 und Etat 1985 gedankt. Fred versichert, daß die Finanzierung der Strukturänderungen mit hauptamtlichem Geschäftsführer ohne Fremdliteraturvertrieb aus dem heutigen Erkenntnissen gesichert erscheint.

Dem Ausscheidenden 2. Vorsitzenden Fred wurde für seine Tätigkeit und sein persönliches Anngement ein besonderer Dank ausgesprochen.

A N T R A G

Der Dienstausschuß Finanzen beantragt, daß zum 1.1.1986 ein für unsere Bedürfnisse angefertigter differenzierter Kontenplan erstellt wird und dieser Kontenplan mit Erklärungen der Inhalte der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wird.

Abstimmung: 15 : 0 : 0

Der Dienstausschuß Finanzen hat eingehend die Kalkulationen, die zu den Preiserhöhungen ab 1.1.1985 führten, geprüft und die Notwendigkeit anerkannt.

Gemäß den Empfehlungen wird zur Finanzierung unserer Aufgaben die Literatur mit einem Rohertrag von 60% (Faktor 2,5) kalkuliert. Die gestiegenen Preise sind allein auf erhöhte Herstellungskosten zurückzuführen.

Der Dienstausschuß stellt den folgenden

A N T R A G

Die Intergruppen werden aufgefordert, Literaturbestellungen von Gruppen, die durch intensive öffentliche Aktivitäten (z.B. Krankenhäuser, Justizvollzugsanstalten u.ä.) hohen Bedarf an Streuliteratur haben, durch Bezahlung der Rechnungen zu unterstützen.

Abstimmung: 15 : 0 : 0

Das Solidarbewußtsein für die dienenden Aufgaben auf allen Ebenen sollte in seiner Bedeutung stärker bewußt gemacht werden.

Der Hauptauschuß soll über Möglichkeiten (Festlegung der Streuliteratur und Wege zur Abgabe) von kostenloser Literaturbereitng,beraten.

Der Antrag der Bremer Freunde wurde diskutiert.

Unter Hinweis auf die Beschlüsse des Finanzausschusses der 2. GDK über die Verantwortlichkeit des Hauptauschusses für die Preisgestaltung unserer Literatur wurde der Antrag einstimmig abgelehnt.

TOP 2

- In von AA-Gruppen durchgeführten offenen Meetings können nur unter Wahrung der 7. Tradition und unter Hinweis auf die Präambel Hutssammlungen durchgeführt werden.

Nach Meinung des Dienstausschusses Finanzen sind ausschließlich offene Meetings keine AA-Gruppen.

Die Vertiefung dieser Frage wird als Tagesordnungspunkt der 6. GDK an den Dienstausschuß Grundsatzfragen abgehen.

TOP 3 - Die Weltdienetkonferenz 1984 in New York empfie. hlt, daß die Bildung von finanziellen Reserven unserer Gemeinschaft durch die Fürsorge geprägt wird, wie sie ein guter Vater für seine Familie notwendig erachtet.
Diese Gelder sollten niemals in Grundbesitz angelegt werden. Siehe Bericht Inge an den Hauptausschuß Seite 8.7.

A N T R A G

Keine Hutsammlung bei Hauptausschußsitzungen

Abstimmung: 14 : 1 : 0

Der Hauptausschuß ist keine AA-Gruppe.

Mangelnder Spendenfluß und die daraus erwachsende Sorge um die finanzielle Sicherheit unserer Gemeinschaft sollten uns nicht dazu verführen, unsere Traditionen zu beugen, zu brechen oder gar zu ignorieren.
Kostenlos genutzte Meetingräume sind angenehme, von außen kommende Unterstützungen. (7. Tradition).

TOP 4 -

A N T R A G

Alle finanziellen Aktivitäten mit AA-Gruppen im Ausland müssen zentral über das Dienstbüro abgewickelt werden.

Abstimmung: 15 : 0 : 0

TOP 6 + 7

A N T R A G

Die Intergruppen werden aufgefordert, ihre bisher geübten Praktiken in Bezug auf TOP 6 + 7 untereinander offenzulegen und auf der 6. GDK 1986 als Arbeitspapier dem Finanzausschuß vorzulegen.

Abstimmung: 15 : 0 : 0

Die nichtbehandelten TOP 5, 8, + 9 sollen auf die 6. GDK 1986 verlegt werden.

Als neuer Sprecher des Dienstausschusses Finanzen für 1986 wurde gewählt: Uwe, Delmerhorst IG Nord

Abstimmung: 14 : 0 : 1

Stellvertreter: Heinrich, Osnebrück IG Nord

Abstimmung: 14 : 0 : 1

für das Protokoll

Sprecher des Ausschusses

Anlage zum PROTOKOLL DES DA FINANZEN DER GDK 1985 VOM 29.-31. März 1985

Vollversammlung am Sonntag, 31.03.1985:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte.

(JA : NEIN : ENTHALTUNG)

Das Protokoll wird von Franz, Waging, verlesen.

Den Anträgen aus dem Protokoll des DA Finanzen, TOP 1, wird zugestimmt mit:

1. Antrag 80 : 0 : 0
2. Antrag 63 : 12 : 5

zu TOP 3:

Die Vollversammlung will den Punkt "Keine Hutsammlung bei Hauptausschußsitzungen" nicht als Antrag formuliert sehen. Sie stimmt der Feststellung zu, daß eine Hauptausschußsitzung keine AA-Gruppe ist und daher keine Hutsammlungen durchgeführt werden sollen.

Dem Antrag aus dem Protokoll des DA Finanzen, TOP 4, wird zugestimmt mit:

78 : 0 : 2

Dem Antrag aus dem Protokoll des DA Finanzen, TOP 6 + 7, wird zugestimmt mit:

78 : 0 : 2

30.03.1985

5. Gemeinsame Dienstkongress

Protokoll des DA Information und Interne Kommunikation

Teilnehmer:

- Walter, Hannover.Münden - Sprecher
- Karl-Heinz, Bremen
- Karl-Heinz, Flensburg
- Hasso, Kreiensen
- Jürgen, Freiburg
- Edgar, Kronach
- Dietlind, Landshut
- Gotthard, Mönchengladbach
- Friedrich, Vlotho
- Martin, Wuppertal
- Josef, Dahlem/Basseem
- Antje, Konstanz
- Gunter, Hamburg

- Horst, Berlin (HA)
- Peter, Schweinfurt (HA)

Ferdinand, Weiterstadt (Sachbearbeiter)

Helmut, Zulpich (Sachbearbeiter)

Hans (Chairman, HA - zeitweise)

Eberhard (Chairman, GDX - zeitweise)

Als Gäste Rene und Ronald aus der Schweiz

Tagesordnungspunkte:

1. AA-INFORMATIONEN und AA-INTERN 422 (Vertriebswege)
2. Umfragen in AA (Statistiken)
3. Wollen und sollen die Anonymen Alkoholiker sich Letztlinien geben?
4. Neueinteilung der Dienstauschüsse
5. Überlegungen für ein Konferenzhandbuch (Friedel, Bremen)

TOP 1 - a) Die Redakteure berichten über die Arbeit an den Informationen und über die Zusammenkünfte des Info-Arbeitskreises. Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme werden die Einsender gebeten, gegenüber der Redaktion die Anonymität aufzugeben. Zum Jahresthema 1985 gibt es viele Einsendungen von älteren AA-Freunden. Für die Serie Städte-Porträts besteht nach wie vor großes Interesse. Manche der porträtierten Städte benutzen die AA-Informationen für die Arbeit im 12. Schritt (Auslage bei öffentlichen Informationsmeetings).

Der DA befaßt sich mit den regional erscheinenden AA-Publikationen und wiederholte die Bitte, daß die dort erscheinenden Beiträge auch an die AA-Information und AA-Intern geschickt werden.

Der DA ist der Ansicht, daß das Wachstum der AA, was Gruppensahlen angeht, sich nicht widerspiegelt in der Auflagenhöhe der Information.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt, jede Gruppe sollte einen Vertriebsbeauftragten für die AA-Informationen wählen.

- Aufgabe des Vertriebsbeauftragten ist es, die der Gruppe zugehenden Exemplare an die regelmäßigen Leser weiterzuleiten und für die Zeitschrift neue Freunde zu gewinnen.

Abstimmung: JA NEIN ENTH.

13 2 0

Empfehlung:

Der DA empfiehlt als Jahresthema der AA-Informationen für 1986: "Null Bock auf Sprit Junge Menschen in AA"

Abstimmung: 14 : 0 : 1

- Nachdem im laufenden Jahr die älteren AA-Freunde angesprochen worden sind - siehe Motte 1985 - sollen im Jahre 1986 junge Freunde angesprochen werden, ihre Erfahrungen weiter zu geben.

Der DA befaßt sich mit dem Brief von Fritz W., München, an den Ausschuß. Er hatte geklagt, daß bei einer Einsendung 2 Sätze gestrichen worden waren. Es handelte sich um einen Hinweis auf die Adresse des Dienstbüros, die nach einem HA-Beschluß nicht bekannt gegeben werden soll; außerdem um eine Stellungnahme zur Streitfrage Fremdliteratur. Mit dem Freund hat zeitweilig schriftlich und fernmündlich eine Abklärung stattgefunden. Der Ausschuß billigte die von Info-Arbeitskreis und Redaktion eingenommene Haltung.

b) Nach eingehender Diskussion über die Vertriebswege der AA-Intern 422, die als umständlich und seitraubend bemängelt werden, stellt der DA folgenden

Antrag:

Der DA stellt daher den Antrag an den HA, baldmöglichst einen Weg zu finden, daß AA-Intern 422 unmittelbar nach Erscheinen direkt an die Gruppen versandt wird.

Abstimmung: 15: 0 : 0

- Umfragen in AA (Statistiken)

Der DA hat sich mit Thema Umfragen eingehend befaßt. Ihm lag nur durch private Initiative eines Ausschußmitgliedes der in den USA be-

nutzte Fragebogen vor. Der DA bejaht die Notwendigkeit dieser Umfrage steht allerdings, daß dafür in den Gruppen die Bereitschaft aufgrund fehlender Informationen noch nicht vorhanden ist.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt, daß in einer der nächsten Ausgaben von AA-Intern 422 ein vorliegender Aufsatz von Peter, Landshut, nach Rücksprache mit ihm gekürzt, als ganzseitiger Artikel veröffentlicht wird und dazu der in USA gebräuchliche Fragebogen.

Damit soll eine intensive Diskussion in den Gruppen erreicht werden, damit sich die GDK auf der 6. Konferenz erneut mit dem Thema befassen kann.

Abstimmung: 15 : 0 : 0

TOP 4 - Neueinteilung der Dienstausschüsse

Der DA ist im Laufe des vergangenen Jahres zu der Auffassung gelangt, daß die Information und interne Kommunikation für die Gemeinschaft so wichtig sind, daß der für diese Aufgabengebiete bestehende DA bis auf weiteres bestehen bleiben sollte.

Damit zieht der Ausschuß seine im Vorjahr gegebene Anregung zur Neueinteilung der DA zurück.

TOP 5 - Überlegungen für ein Konferenzhandbuch

Die als TOP 5 gegebenen Überlegungen für ein Konferenzhandbuch konnten aus Zeitgründen nicht behandelt werden.

Zum Sprecher des DA für die 6. GDK 1986 wurde einstimmig Gotthard, München-
gladbach gewählt.
Zum Stellvertreter wurde einstimmig Josef, Dählem/Bassem gewählt.

Darmstadt, den 30.03.1985 Protokoll erstellt von
Karl-Heinz, Bremen
Dietlinde, Landshut

Anlage zum PROTOKOLL DES DA INFORMATION UND INTERNE KOMMUNIKATION
DER GDK 1985 VOM 29.-31. März 1985

Vollversammlung am Sonntag, 31.03.1985:

Anwesend sind 80 Stimmberechtigte.

(JA : NEIN : ENTHALTUNG)

Das Protokoll wird von Walter, Hannover-Münden, verlesen.

Dem Antrag aus dem Protokoll des DA Inform. u.

intern. Kommunikation, TOP 1, wird zugestimmt mit: 79 : 0 : 1

Der 1. Empfehlung aus dem Protokoll, TOP 1,
wird zugestimmt mit: 68 : 8 : 4

Der 2. Empfehlung aus dem Protokoll, TOP 1,
wird zugestimmt mit: 57 : 8 : 15

Der Empfehlung aus dem Protokoll, TOP 2,
wird zugestimmt mit: 77 : 0 : 3

Der TOP 3 "Wollen und sollen die Anonymen Alkoholiker sich Leitlinien geben?" wird auf die Tagesordnung der nächsten GDK 1986 gesetzt.

KURZPROTOKOLL der Vollversammlung zu Beginn der Gemeinsamen Dienstkonferenz vom 29. - 31. März 1985 in Darmstadt.
=====

Am Freitag, um 19.05 Uhr eröffnet Eberhard die Gemeinsame Dienstkonferenz mit dem Gelassenheitsspruch. Er begrüßt die Gäste aus dem Ausland - Österreich, Schweiz und England haben Vertreter entsandt.
Eberhard gibt bekannt, daß unser Freund Jürgen aus Osnabrück verstorben ist und bittet um eine Gedenkminute.

Nach der Begrüßungsrede von Eberhard wird der Geschäftsführerbericht vorgelesen und Fragen beantwortet.

Auf die Frage zur Gemeinnützigkeit teilt Herr Borlein mit, daß die Befreiung von der Körperschaftsteuer auch weiterhin gewährt wird, solange der e.V. auf dem freien Markt nicht in Konkurrenz zu anderen Verlagen auftritt.

Die auffällige Steigerung der Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit ergibt sich aus der Herstellung der "Mappen f. die Öffentlichkeitsarbeit", von denen ein Exemplar kostenlos an alle Gruppen abgegeben wird. Es wird dazu gefragt, wann der Versand dieser Mappen erfolgt und von Herrn Borlein als Termin April 1985 bekanntgegeben. (Anm. Gem. Dienstbüro: zurückgestellt, bis die beiden Arbeitspapiere "AA - Dienst in Kliniken" und "AA und die Presse" gedruckt sind und mit beigelegt werden können)

Die überarbeiteten und neu gedruckten "Informationen für die Öffentlichkeit" wurden Ende März fertiggestellt und jedem Delegierten zur Ansicht vorgelegt. Der Preis von DM 2,- wird von der IG West als zu hoch angesehen. Da dieser Preis jedoch im Hauptausschuß beschlossen wurde und der Kostendeckung entspricht, wird dem Einwand der IG West nicht stattgegeben.

Zum neuen Aufgabenbereich im Gemeinsamen Dienstbüro wird betont, daß die Kommunikation zwischen den Gruppen bzw. zwischen Gremien und Gruppen verbessert werden soll. Im Zusammenhang mit den neuen Aufgaben im Gemeinsamen Dienstbüro, die auch mit mehr Kosten verbunden sein werden, appelliert Herr Borlein, der lebensrettenden Idee unserer Gemeinschaft gegenüber dankbar zu sein und diese Dankbarkeit im Spenden zum Ausdruck zu bringen. Wenn mehr Spenden kommen, können auch die Literaturpreise besser gehalten, bzw. sogar gesenkt werden.

Fred dankt Herrn Borlein für seine Worte und meint, daß das Thema "Spenden" die spirituelle Einstellung der Freunde betrifft. Er gibt zu bedenken, daß die Spenden eine spirituelle Frage und nicht eine Frage der Macht sein sollten.

Die Kernfrage unserer Gemeinschaft ist nicht nur das Wachstum, sondern auch unsere Bedürfnisse. Die Bedürfnisse in der geschäftlichen Abwicklung des Literaturvertriebs (hier wird ein Rückblick auf die letzten sieben Jahre gehalten) werden inzwischen von einem gut funktionierenden Geschäftsbetrieb befriedigt.

Die neue Aufgabenstellung im Gemeinsamen Dienstbüro liegt auf der spiri- tuellen Seite und dem Informationsfluß auf allen Ebenen. Die GDK ist aufgerufen diesen Informationsfluß zu verbessern. Hier wird zu bedenken gegeben, daß auch die GDK einmal eine schwierige Kostenfrage war, inzwischen ist sie es nicht mehr, weil sie so ein großer Gewinn für unsere Gemeinschaft ist. Es wird betont, daß AA kein Geschäft ist, sondern eine große Idee.

Fragen zum Finanzbericht:

Es wird festgestellt, daß im Finanzbericht die Aufstellung "Wareneinsatz Literatur" fehlt. Fred bittet dies zu entschuldigen.

Auf die Frage, was unter "Honoraren" und was unter "pauschaler Kostenersatz" zu verstehen ist, erklärt Fred, daß Pauschalen als Kostenersatz für regelmäßige Aufwendungen der Sachbearbeiter, Honorare an Redakteure bzw. Einzelaufträge für Literatur (Auftragsübersetzung, Korrekturlesen, Abschriften u.s.w.) gezahlt werden.

Der Begriff "geistige Führerschaft" wird angesprochen und an die Konferenz der Vorschlag gemacht, ein anderes Wort dafür zu finden, da nur der göttliche Geist der Wahrheit Führer sein kann. Es wird festgestellt, daß wir alle nur Werkzeuge dieser Führung sind. Auch hier wird deutlich, wie wichtig die Informationen über das Vermächtnis von Bill und Bob sind, da sie unsere geistige Substanz darstellen.

Fragen zum Tätigkeitsbericht Hauptausschuß:

Hans erläutert, daß die im Tätigkeitsbericht schriftlich festgehaltene Bemerkung "dem steigenden Informationsbedürfnis konnten wir nicht in vollem Umfang nachkommen" in erster Linie dem Informationsfluß vom Dienstbüro aus gilt, nicht jedoch den Anfragen, die an das Dienstbüro gestellt werden. Schriftliche Anfragen werden immer beantwortet, es mangelt an der unaufgeforderten Information. Es mangelt an der direkten Erreichbarkeit des Dienstbüros, die Telefonnummer ist bisher nur den HA-Mitgliedern u. einigen wenigen Freunden bekannt.

Inge, GSO-Delegierte, berichtet kurz vom Europäischen Dienstemeeting in Frankfurt und legt dazu allen Delegierten ihren schriftlichen Bericht vor. Ober das Weltdienstmeeting in New York kann Inge auf Grund der kurzen Sprechzeit nicht berichten, jedoch ist ihr schriftlicher Bericht darüber bereits in die Arbeitsmappen der Delegierten eingefügt worden.

Manfred, GSO-Delegierter beschränkt sich auf die Seiten 4 und 5 seines ebenfalls in die Arbeitsmappen eingehafteten Berichtes über das Weltdienstmeeting in New York. Außerdem hat er ein Handbuch für die Öffentlichkeitsarbeit und ein Handbuch für die Arbeit in Justizvollzugsanstalten aus New York mitgebracht und legt es der Konferenz zur Ansicht vor.

Anschließend berichtet Bernd vom Struktur-Team.

Um 22.00 Uhr beendet Eberhard die Vollversammlung mit dem Gelassenheitsspruch.

Vollversammlung am Samstag, 30.03.1985

Vorschläge für den Konferenz-Sprecher 1986 aus dem Kreis der ausscheidenden Delegierten:

Wolfgang, Hamburg
Pieter, Dornagen
Heino, Steinfurt

Vorschläge für den Stellvertreter aus dem Kreise derjenigen Delegierten, die letztmalig 1986 an der Konferenz teilnehmen:

Peter, Bochum
Rosemarie, Berlin
Wolfgang, Erbach

Vorschläge für das Motto der Konferenz 1986:

- 1.) Wir kamen zu dem Glauben...
- 2.) AA, eine weltweite Gemeinschaft
- 3.) Jeder Tag ein Tag des Fortschritts
- 4.) Die Botschaft weitertragen
- 5.) Junge Menschen in AA

WAHL DES GDK-CHAIRMAN 1986 UND SEINES STELLVERTRETERS

Im dritten Wahlgang wurde Wolfgang, Hamburg mit einfacher Stimmenmehrheit (52 von 77 abgegebenen Stimmen entfielen auf ihn) zum Chairman der 6. Gemeinsamen Dienst-Konferenz 1986 gewählt.

Zu seiner Stellvertreterin wurde Rosemarie, Berlin, mit einfacher Mehrheit gewählt.

Die Gemeinsame Dienst-Konferenz 1986 (vorgesehen für die Zeit vom 21. - 23.03.1986) steht unter dem Motto:

"DIE BOTSCHAFT WEITERTRAGEN"

Liebe Freunde!

Unsere 5. Gemeinsame Dienstkonferenz neigt sich ihrem Ende zu.

Für mich - und ich glaube hier für uns alle sprechen zu dürfen - stehen wir heute am Beginn eines neuen Abschnittes in der Geschichte der Deutschen AA, oder besser gesagt: Wir haben einen weiteren Schritt in unserem Reifungsprozeß getan. Ich bin fest davon überzeugt, daß unsere heutige Bestätigung des neuen Geschäftsführers sich zu unser aller Wohl und damit zu unser aller Ziel, nämlich die Einheit unserer Gemeinschaft zu stärken, auszahlen wird.

Freunde, so wie es die Arbeit unserer Freunde war - zwischen den vergangenen Konferenzen - die Notwendigkeit der Gemeinsamen Dienstkonferenz den Gruppen nahe zu bringen, so sehe ich heute mich und uns alle gefordert nach diesem Schritt zur Veränderung unserer Struktur, unsere Aktivitäten an der Basis zu intensivieren. Wir sollten für unsere Geschäftsführer in den Gruppen ein festes Fundament schaffen, welches er in unserer Gemeinschaft braucht, damit er, von uns allen getragen, sein bestimmtes leichtes dienendes Amt zu unser aller Wohl erfüllen kann. Hierfür fühle ich mich als Delegierter verantwortlich und gefordert.

Ich möchte im Namen aller Delegierten schon jetzt unserem neuen Geschäftsführer für sein Amt alles Gute, vor allem jedoch Kraft, Mut, Gelassenheit und Weisheit wünschen!

Gestattet mir noch ein Wort des Dankes an Herrn Borlein, der unsere Gemeinschaft viele Jahre begleitet hat und uns stets ein guter Freund und Berater war. Er hinterläßt uns ein gesundes Erbe. Herr Borlein, wenn es in der AA so etwas wie Titel gäbe, würde ich gerne beantragen wollen, Sie von der Deutschen AA-Gemeinschaft zum Ehrenmitglied, etwa zum "NA-hc" zu ernennen. So nehmen Sie bitte schlicht und einfach nur unser: Danke schön:

An dieser Stelle möchte ich noch 4 weiteren Freunden für ihre Tätigkeit danken; für sie ist es die letzte Konferenz. Es sind dies Herr Pfarrer Rolf Schreier, unser 1. Vorsitzender des e.V. und unser Fred, 2. Vorsitzender, deren Dienstzeit zu Ende ist.

Des weiteren unser Freund Manfred, Darmstadt, Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit und unser Freund Manfred, Hannover, unser Weltdelegierter.

Ihnen allen Dank für ihr Engagement an der Entwicklung unserer Konferenz und zum Wohle der Gemeinschaft.

Last not least - Dank für ihren Besuch, unserem Frank aus Großbritannien, Franz aus Österreich und René aus der Schweiz. Nehmt bitte unsere Grüße an die Freunde in Eurer Heimat von uns Delegierten mit.

Ein letztes noch meinem Nachfolger. Ich wünsche Dir, Lieber Wolfgang für Dein dienendes Amt alles Gute und ein gutes Gelingen. Freunde, ich danke Euch allen, die Ihr mich ein Stück meines Lebens begleitet habt und wünsche Euch "GUTE 24 STUNDEN"!

---:---:---